

Sonnenenergie wieder hoch im Kurs

Bauausschuss besichtigt Standorte für geplante PV-Freiflächenanlagen – Entscheidung fällt im Marktrat

Von Franz Gilg

Tann. Mit drei geplanten Photovoltaik-Freiflächenanlagen hatte sich der Bau- und Umweltausschuss in seiner Sitzung zu befassen. Die Standorte wurden bei Ortsterminen besichtigt. Dies diente nur der Information. Der Marktrat wird später entscheiden, ob und in welchen Fällen ein Bauleitverfahren gestartet wird.

18,6 Hektar Fläche bei Schleindlsberg

Bisher gibt es erst eine solche Anlage im weitläufigen Gemeindegebiet. Angesichts der Energiekrise boomt die Solarbranche wieder. Zwar sind die Herstellungskosten gestiegen, aber die hohen Preise garantieren derzeit auch hohe Gewinne. Problem ist noch die Infrastruktur, insbesondere der Anschluss ans Netz oder die Schaffung von Speicherkapazitäten. Doch auch das könne man in den Griff bekommen, davon ist Anton Schweiger von der Firma Solea AG aus Plattling überzeugt. Der Vorstandsvorsitzende vertrat bei zweien der drei Ortstermine den Investor.

Der größte Solarpark soll bei Schleindlsberg entstehen: 18,6 Hektar Gesamtfläche und eine Spitzenleistung von über zwölf Megawatt. Für etwas Verwunderung sorgte die Information, dass auf dem Areal bereits ein Hühnermaststall beantragt wurde. Vom Standort der Module aus hat man einen guten Blick nach Eiberg. So



Bei der Besichtigung des beantragten Standortes für eine große Solaranlage bei Schleindlsberg: der Bau- und Umweltausschuss mit 2. Bürgermeister Josef Ebenhofer (3. v. re.), Anton Schweiger (Vorstandsvorsitzender Solea, 2. v. re.) und Hans Mittermeier (Vertriebsleiter Solea, rechts). – Fotos: Gilg



Ein Plan für den Solarpark bei Schleindlsberg: Der rote Punkt markiert den Standort des Gruppenbildes, der Pfeil die Blickrichtung der Kamera.



Auf dieser Wiese, bis zum Waldrand hinten, soll die PV-Anlage bei Haberzagl entstehen. Das Gelände ist von außen kaum einsehbar.

wird befürchtet, dass die Anlage sich nicht ausreichend in der Landschaft „verstecken“ lässt.

Schweiger gab schon mal bekannt, dass er an die Marktgemeinde pro Kilowattstunde erzeugten Strom 0,1 Cent zahlen werde. Das klingt nach wenig, doch 2. Bürgermeister Josef Ebenhofer, der die Sitzung leitete, rechnete im Kopf schnell durch und kam auf eine sechsstelligen Summe.

Jede Maßnahme wird gesondert bewertet

Hinter einem Hof in Henghub, das zur Gemarkung Zimmern gehört, soll zwischen Waldstücken ein drei Hektar großer Streifen mit Modulen „bepflanzt“ werden. Diese bringen rund drei Megawatt Strom, wie der private Investor mitteilte. Die landschaftliche Beeinträchtigung, da war sich das Gremium einig, ist deutlich geringer als in Schleindlsberg.

Gleiches gilt für die dritte Anlage. Das dafür vorgesehene Grundstück befindet sich bei Haberzagl im hohen Norden der Gemeinde, auf einer Wiese, die derzeit nirgendwo einsehbar ist, weil sie von Maisfeldern und einem Waldstück umgeben ist. Hier sollen bis zu 3,6 Megawatt Strom fließen. Übrigens: Im Gegensatz zu anderen Kommunen hat Tann keinen Kriterienkatalog für die Errichtung von PV-Anlagen. Man will jede Maßnahme gesondert bewerten.